

Prinzipien von Gottes Reich

(Principles of God's Kingdom)

Predigt von Zac Poonen (Abschrift)

Wir werden zuerst eine **Segnung von zwei Kindern** haben, und werden dann mit dem Gottesdienst fortfahren. Wir möchten zuerst *Maleachi 2* aufschlagen. In *Maleachi 2,15* lesen wir – es wird in diversen Übersetzungen etwas unterschiedlich wiedergegeben. Dort heißt es in der Mitte dieses Verses: „*Und hat er sie nicht zu Einem gemacht? Und warum machte er sie eins? ... Weil er nach einer göttlichen Nachkommenschaft strebt.*“ Das steht in *Maleachi 2,15*, in der Mitte dieses Verses. „*Und warum hat er euch eins gemacht? Weil er eine göttliche Nachkommenschaft haben möchte.*“ Gottes Zweck, Ehemann und Ehefrau eins zu machen, besteht darin, göttliche Nachkommen hervorzubringen, nicht bloß Kinder, sondern *gottesfürchtige* Kinder. Es ist sehr wichtig, sich daran zu erinnern – dass Gott Mann und Frau nicht bloß zusammengefügt hat, um eins zu werden, nur um bloß Mann und Frau zu sein, nicht um bloß Kinder, sondern *gottesfürchtige* Kinder zu haben. Und in diesem Bereich benötigen wir wirklich die Hilfe des Heiligen Geistes, um uns Gnade zu schenken, um in einer bösen Welt, wo alles um uns herum böse ist, Weisheit zu haben, um unsere Kinder Gottes Wege zu lehren. In einer Welt, die in der Macht des Bösen liegt, wie die Bibel sagt, und um unseren Kindern zu helfen, diese Macht zu überwinden, wenn sie aufwachsen. Wer kann das tun? All unsere Klugheit wird nicht helfen. Wir können unsere Kinder ausbilden, kleiden, mit Nahrung versorgen, aber um Gott zu geben, was er möchte – eine göttliche Nachkommenschaft –, dass jedes unserer Kinder gottesfürchtig wird ... [brauchen wir Gottes Hilfe]. Glaubt ihr, dass Gott uns ein solches Gebot geben und uns dann nicht die Kraft geben wird, es zu halten? Glaubt ihr, dass Gott uns befehlen wird, etwas zu tun und uns nicht die Fähigkeit geben wird, es zu tun? Das ist unmöglich. Gottes Wort ist das Wort seiner Gnade, d. h. wenn es ein einzelnes, bestimmtes Gebot in der Heiligen Schrift gibt, kannst du absolut sicher sein, dass er dir die Gnade geben wird, es zu halten. Du kannst dir dessen sicher sein, ohne jeden Zweifel. Wenn wir so etwas lesen, dann wissen wir, dass, wenn Gott von mir und meiner Frau göttliche Nachkommen haben möchte, dann wird er mir bestimmt die Kraft und die Gnade dafür geben. Und wenn wir sagen, „Herr ich glaube, dass du mir die Kraft und die Gnade geben wirst, alle meine Kinder als göttliche Nachkommen zu erziehen“, weißt du dann, was der Herr zu dir sagen wird? „Mein Sohn, meine Tochter, dir geschehe nach deinem Glauben.“ Aber wenn es einige gibt, die sagen: „Oh, Kinder sind alle unterschiedlich, wir können nicht erwarten, dass alle gleich sind, einige werden sich als böse herausstellen“, dann wird Gott sagen: „Euch geschehe nach eurem Glauben.“ Wenn du glaubst, dass die Riesen Kanaans stärker sind als der allmächtige Gott, dann wirst du nie ins gelobte Land eintreten. Wenn du glaubst, dass das Böse in der Welt stärker ist, deine Kinder zu beeinflussen, als die Kraft des allmächtigen Gottes, dann wirst du nie göttliche Nachkommen hervorbringen. Aber wenn du sagst, „Herr, ich glaube“, welche Macht kann dann gegen dich sein, wenn du zu mir gesagt hast, dass das der Grund ist,

warum du uns eins gemacht hast, um uns göttliche Nachkommen zu geben? „Gut, so soll es sein!“

Wenn wir in der Bibel ein Gebot oder eine Verheißung lesen, dann ist unsere Verantwortung bloß „Amen“ dazu zu sagen – „Es wird so sein.“ Das ist ein Ausdruck des Glaubens. Und ich sage euch Eines: Wenn wir vor dem Herrn stehen – und es ist gut, es jetzt zu wissen, es ist gut, die Lösung für eine Mathematik-Aufgabe *vor* der Prüfung zu kennen, nicht erst, wenn die Prüfung vorbei ist... Die Prüfung wird vorbei sein, wenn wir am letzten Tag vor Christus stehen. Und an diesem Tag werden wir feststellen, dass einige Leute, die wirkliche Problemkinder hatten, die aber Gott vertrauten, göttliche Nachkommen hervorbrachten, weil sie ihm vertrauten. Und diejenigen, die den Umständen und den Kindern und dem Bösen in der Welt die Schuld gaben, und sagten, „Es ist nicht möglich, es kann nicht geschehen“, werden an jenem Tag entdecken, dass es nichts mit den Kindern zu tun hatte, dass es nichts mit den bösen Umständen zu tun hatte, sondern es hatte zu tun mit dem, wie viel Glauben ihr daran hattet, dass ein allmächtiger Gott mächtiger ist als all die Riesen Kanaans und alles Böse auf der Welt.

Und ich sage euch folgendes: Wenn ein Mann und eine Frau sich im Gebet vereinen – Jesus sagte, *„Wenn zwei von euch übereinkommen über irgendeine Sache (dafür zu beten), wird es ihnen von meinem Vater im Himmel gewährt werden.“* Wir müssen mehr Glauben haben, Brüder und Schwestern. Es reicht nicht aus, zu den Versammlungen zu kommen und gute Dinge zu hören, und unser äußerliches Leben ein bisschen verbessert zu bekommen, und wir meinen, wir wären ein wenig besser als andere Christen, und sagen, „Wir hören wunderbare Wahrheiten hier“ – das ist nicht genug. Es heißt nicht, „Euch geschehe nach eurer Erkenntnis, nach eurem Wissen, sondern *„Euch geschehe nach eurem Glauben.“* Und wenn du Glauben hast, so sagte Jesus, sogar wenn ein Berg in deinem Wege steht, kann er entfernt werden. Lasst uns dafür Glauben haben. Einige von euch, die Probleme haben, oder einige von euch, die Probleme mit einigen eurer Kinder in der Zukunft haben werden. Das ist wie ein Berg. Sagt: „Herr, du hast gesagt, dass du eine göttliche Nachkommenschaft suchst. Warum hast du uns eins gemacht, Herr? Warum hast du mich und meine Frau eins gemacht?“ Die Antwort ist: *„Weil du göttliche Nachkommen suchst. Dann erfülle es in meinem Leben, ich glaube, dass du es tun wirst.“* Lasst uns Glauben haben.

Manchmal lesen wir diese wunderbare Geschichte in *Matthäus 17*, gehen wir zu dieser Stelle – *Matthäus 17,14-21 (frei übersetzt)* „Aus der Volksmenge trat ein Mann zu Jesus.“ Versetze dich selbst in diese Situation. Ihr Väter und Mütter, stellt euch selbst in diese Situation. Eine Frau trat zu Jesus, ein Mann trat zu Jesus, fiel auf seine Knie und sprach: *„Herr, erbarme dich über meinen Sohn! Bitte erbarme dich über meine Tochter. Denn er verhält sich wie ein Mondsüchtiger. Er verhält sich wie eine weltliche Person, er wächst gottlos auf. Er ist geistlich sehr krank. Er tut oft sehr dumme Dinge. Ich brachte ihn zu deinen Jüngern und sie konnten nichts für ihn tun. Ich komme zu dir.“* Jesus sagte darauf: *„Bringt ihn her zu mir (Vers 17, letzter Teil). Bringt ihn her!“* Habt ihr das gehört? Wenn ihr mehr als ein Kind habt: „Bringt sie her zu mir!“ Ich sage: „Ich bringe sie zu dir, vor dich.“ Das Kind hatte keinen Glauben, es war der Vater, der Glauben hatte. Es ist eine Mutter, die Glauben haben kann. Es spielt keine Rolle, wenn die Kinder keinen haben. Das ist so ein

großartiges Beispiel von einem Vater, der ein bedürftiges Kind hatte. Er brachte ihn zu dieser und jener Kirche, und als all die Brüder und Schwestern nichts für ihn tun konnten, brachte er ihn zu Jesus. Und in einem Augenblick wurde das Kind geheilt. Der Knabe wurde umgehend geheilt. „*Euch geschehe nach eurem Glauben*“.

Wir können Bücher über Kindererziehung lesen. Viele Leute haben mich gebeten: „Bruder Zac, du hast viele Bücher geschrieben. Es gibt wenige Leute, die gottesfürchtige Kinder haben. Warum schreibst du nicht ein Buch über Kindererziehung?“ Ich sagte: „Nein, ich werde kein solches Buch schreiben, weil es nichts mit mir zu tun hatte. Es war Gott – zu 100 Prozent. Was werde ich in einem Buch schreiben? Gott tat es alles, trotz meiner Fehler und meines Versagens. Meine Frau und ich fielen einfach auf unsere Knie und sagten: „Herr, tu etwas für unsere Kinder.“ Das ist alles, das ist das Ende des Buches. All diese Techniken – es gibt so viele Menschen, die Bücher schreiben, bloß um Geld zu verdienen. Du kannst all die Techniken und all die Bücher über Elternschaft und alles andere in der Welt lesen. Ich sage euch: Es gibt nichts in der Welt, was der Bibel überlegen wäre. Bringe dein Kind von einem sehr jungen Alter an zu Jesus. Vater und Mutter, stellt das Kind vor Jesus und sagt: „Herr, lass dieses Kind aufwachsen, um dich zu lieben, dich zu fürchten, um eine weitere Generation von Zeugen für dich in dieser gottlosen Welt zu sein.“

Ja, es heißt, dass alle prophetisch reden müssen. Ich sage euch, wofür ich für meine eigenen Kinder bete: „Herr, ich bete, dass alle meine Kinder prophetisch reden werden.“ Ich habe 14 Enkelkinder, 8 Enkel und 6 Enkelinnen. Wisst ihr, was ich für sie bete? Ich bete nie, dass sie in der Welt groß oder reich sein werden. Ich bete: „Herr, das ist die dritte Generation, ich möchte, dass sie alle prophetisch reden.“ Das ist mein Gebet. Ich weiß nicht, was ihr für eure Kinder und Enkel betet. Das ist es, wofür ich bete. Ehrlich, an so vielen Morgen stehe ich auf und bete das. Was sonst soll ich für sie erbeten? Es ist mir egal, wenn sie in einem kleinen Haus aufwachsen. Das interessiert mich nicht. Ich denke an die Ewigkeit. Ich denke daran, dass sie etwas für Jesus tun, der für sie gestorben ist, sein Leben für sie gab. Wenn Gott ihnen andere Dinge gibt, das sind Extras, preist den Herrn dafür. Aber das ist nicht das Wichtigste. Das Wichtigste ist, dass sie in ihrer Generation Zeugen Jesu sind. Betet dafür, meine Brüder und Schwestern. Ich sage euch etwas: Gott hört nicht auf die Worte, die aus unserem Munde kommen. Ich kann die geistlichsten Dinge sagen – ihr habt mich das bereits sagen hören. Du kannst mit deinem Munde die geistlichsten Dinge zu Gott sagen, aber er schaut auf das Herz. Und wenn tief in deinem Herzen das nicht dein Verlangen für deine Kinder ist, aber du etwas anderes begehrt, wird Gott dieses Gebet (was du in deinem Herzen begehrt) erhören. Und was du tief im Herzen für deine Kinder begehrt, mag etwas anderes sein. Okay – dann wirst du das erhalten... Und wenn du Enkelkinder hast, beginne für sie zu beten von der Zeit an, wo sie noch klein sind. Sie werden aufwachsen, um Zeugen für den Herrn zu sein, eine göttliche Generation für ihn, Generation für Generation, wann immer sie auf Erden leben. Ich kann euch in Jesu Namen sagen, dass Gott euer Gebet erhören wird.

Ist es möglich, dass ein Mann ein Kind zu Jesus bringen kann, als er auf Erden war, in einer verzweifelten Not, und sagt: „Herr, ich kann nichts für meinen Sohn tun, deine Jünger können nichts tun, kannst du etwas tun?“ Und Jesus sagte an

einer anderen Stelle: „Wenn du glauben kannst...“ Sage nicht, ob *ich* (Jesus) glauben kann, wenn *du* glauben kannst, wird es geschehen. Manchmal sagen wir das zum Herrn: „Herr, wenn *du* kannst...“ Es ist sehr interessant, im Markusevangelium, in derselben Passage heißt es: Er kam zu Jesus und sagte, „Wenn *du* etwas tun kannst...“, und Jesus sagte: „Wenn *du* glauben kannst...“ Das ist, was der Herr sagt. Wenn *du* glauben kannst, sind alle Dinge möglich. Ich glaube das von ganzem Herzen. Wir leben in einer Generation, wo Leute diesen Vers nur benutzen, um Geld zu machen. „Oh, wenn ich glauben kann, kann ich ein besseres Haus, ein besseres Auto oder Gesundheit bekommen.“ Ich sage euch ehrlich: Ich bin nicht interessiert an einem Haus, an einem Auto oder selbst an Gesundheit. Ich möchte meine Tage verbringen, wenn ich 100 Jahre alt werden sollte, indem ich ein Zeuge für Christus bin, bis zu meinem Todestag oder bis der Herr mich nach Hause holt, wenn ich entrückt werde. Und genau dasselbe wünsche ich mir für alle meine Kinder und Enkel. Ich bitte euch dringlich: Wenn ihr von der Botschaft in CFC ergriffen worden seid, dann sollte das euer Verlangen für eure Kinder sein. Dass sie in ihrem Leben unter die Regierung Gottes kommen. Möge es so sein. Ich bin nicht bloß daran interessiert, dass unsere Kinder nicht in die Hölle kommen, dass unsere Kinder getauft werden sollten. Ich bin nicht zufrieden, wenn unsere Kinder bloß getauft werden sollten, überhaupt nicht. Simon, der Zauberer, wurde getauft, und er kam in die Hölle. **Sie müssen kühne, brennende geistliche Zeugen für Christus in ihrer Generation sein.** Lasst uns das zur Bürde unseres Herzens machen. Wir wissen, dass du ein aufrichtiger Christ bist, wenn das die Bürde deines Herzens für deine Kinder ist. Dann weißt du, dass du ein aufrichtiger Christ bist. Ich habe oft gesagt: Was du tief in deinem Herzen für deine Kinder begehrt, das zeigt, was du wirklich begehrt. Wenn du begehrt, dass sie in der Welt groß sind, dann ist das dein wirkliches Begehren, auch wenn du einen religiösen, christlichen Anstrich hast. Und wenn das so ist, dann bitte Gott, dein Herz zu verändern und dir die Dinge zu zeigen, die ewig und wertvoll sind. Wenn ich sage: „Das ist es, was ich für meine Kinder begehre, andere Leute trachten nach etwas Großen auf dieser Erde“, dann ist es in einem irdischen Sinne so, dass ich echtes Geld sammle, während jene Leute Spielgeld sammeln. Das ist das Echte, das Wirkliche – für Gott zu leben, sodass für Millionen von Jahren in der Ewigkeit du, deine Kinder und Enkelkinder sich werden freuen können, dass du für das Richtige gelebt hast, statt dein Leben auf Erden zu vergeuden. Möge euch Gott segnen. So werden wir jetzt für zwei Kinder beten...

Das was dem Himmel am nächsten kommt, was wir hier auf der Erde sehen, ist das, was wir gerade hier am Pult gesehen haben – nicht mich, sondern diese Kinder. Das was dem Himmel am nächsten kommt, was wir auf dieser Erde sehen. Preist den Herrn, dass wir solche Vorbilder auf der Erde sehen können, denen wir nachfolgen können. Solche, die keine hohen Gedanken von sich selber haben; solche, die nicht vorgeben, etwas zu sein, was sie nicht sind – sie sind einfach sie selber. Es ist leicht, mit Brüdern und Schwestern Gemeinschaft zu haben, die nicht vorgeben, geistlich zu sein. Die einfach sie selbst sind. Wenn sie 5 Jahre alt sind, geben sie nicht vor, 25 zu sein. Ist das nicht gut? Brüder und Schwestern, die nicht vorgeben, geistlich gesehen hier oben zu sein, wenn sie hier unten sind. Ich sage den Leuten oft: Gebt nicht vor, geistlich zu sein, seid einfach ihr selbst. Dann werden wir gut miteinander auskommen. Es ist schwierig, mit jemandem

Gemeinschaft zu haben, der etwas vorgibt, der eine bestimmte Sprache, bestimmte Worte benutzt, auf eine bestimmte Art und Weise betet, um andere zu beeindrucken. Von solchen Leuten schrecke ich zurück. Es ist für mich fast unmöglich, mit ihnen Gemeinschaft zu haben. Das ist eines der großen Dinge, die wir von Kindern lernen können. Sei natürlich, sei du selbst. Wir können nicht über Nacht große Männer und Frauen Gottes werden, es braucht Zeit. Und ein Kind versteht das, es ist kein erwachsener Mensch, es ist ein kleines Baby, es wird aufwachsen, und Schritt für Schritt wächst es – so soll es auch in geistlicher Hinsicht sein. Versuche nie, andere zu beeindrucken, wenn du geistlich wachsen möchtest, wenn du ein Teil von Gottes Reich sein möchtest.

Jetzt gehen wir durch die Biberverse, die wir auswendig gelernt haben. Wir gehen nicht jedes Mal durch all die Verse, aber über den Zeitraum von einigen Monaten werden wir alle Verse durchgehen und dann nur die neuen lesen. Heute gehen wir durch *alle* Verse.

Als erster Vers, wir begannen am 8. März: *„Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch...“* Sprechen wir es gemeinsam: *„Denn die Sünde soll nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade“* – Römer 6,14. Mache es persönlich: *„Denn die Sünde soll nicht über mich herrschen, denn ich bin nicht unter dem Gesetz, sondern unter Gnade“* – Römer 6,14.

Der nächste Vers. Der vorige war eine Verheißung, nun gehen wir zu einem Gebot. Sprechen wir es gemeinsam: *„Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren“* – Johannes 14,21.

Wir gehen zum nächsten Vers. Es ist wieder eine Verheißung, sprechen wir den Vers gemeinsam: *„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind“* – Römer 8,28. Lasst uns diese Verheißung in Anspruch nehmen – es ist Gottes Verheißung für alle, die ihn lieben.

Der nächste Vers ist ein Gebot, sprechen wir ihn gemeinsam: *„Ich sage euch aber, dass die Menschen am Tag des Gerichts Rechenschaft geben müssen von jedem unnützen Wort, das sie geredet haben. Denn nach deinen Worten wirst du gerechtfertigt, und nach deinen Worten wirst du verurteilt werden!“* – Matthäus 12,36-37. Wirst du nach deinen Worten, die du letzte Woche zuhause, zu deinem Ehemann, zu deiner Frau, geredet hast, gerechtfertigt oder verurteilt werden? Jedes Wort... Lasst uns das in dieser und in den kommenden Wochen ernst nehmen. Ich glaube diesen Worten. Das ist einer der Verse, der von Christen überall auf der Welt am wenigsten geglaubt wird. Ich bin absolut überzeugt, dass 99,9% der Christen nicht glauben, dass Gott von jedem unnützem Wort, das sie reden, Rechenschaft fordern wird. Die Menge der leichtfertigen Worte, die ich Christen habe aussprechen hören, macht es offensichtlich, dass sie diesen Vers überhaupt nicht glauben. Wir möchten in CFC anders sein. Liebe Brüder und Schwestern, glaubt es, es ist wahr. Ich sage Leuten oft: Ihr werdet mir am Tag des Gerichts dankbar sein, dass ich euch die ganze Wahrheit gesagt habe. Die ganze Wahrheit ist, dass du nach jedem

Wort, das du redest, entweder gerechtfertigt oder verurteilt werden wist. Bitte Gott um Kraft. Ich weiß, dass du jedes Glied deines Leibes kontrollieren kannst – außer deiner Zunge. Die Bibel sagt das. Bitte Gott um Kraft. Es heißt im *Jakobusbrief*, dass es leichter ist, einen Löwen als die Zunge zu zähmen. Nur Gott kann es tun, aber er kann es. Ich habe jahrelang danach getrachtet, ich sagte: „Herr, ich werde nie aufgeben, bis ich meine Zunge kontrollieren kann.“ Es ist nicht genug, selbst in unbekanntem Sprachen zu sprechen, ich möchte meine eigene Muttersprache kontrollieren. Ich kann euch sagen: Wenn ihr Gott ernsthaft sucht, wird er es tun! Sage nicht: „Dieser Riese Kanaans ist zu stark!“ Nein. Gott kann ihn fällen und ihn unter deine Füße bringen. Du kannst mehr als ein Überwinder sein.

Der nächste Vers ist eine Verheißung; es ist eine gute Verheißung für das, was wir gerade betrachtet haben. Sagen wir es gemeinsam: „*Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten; was kann mir ein Mensch tun?*“ – Hebräer 13,6. Hier gibt es drei separate Aussagen, sagen wir es erneut: „*Der Herr ist mein Helfer. Ich will mich nicht fürchten. Was kann mir ein Mensch antun?*“ Ich möchte, dass Leute diesen Vers aussprechen. So wie es in Hebräer 13,6 heißt, sollen wir das kühn sagen. Das ist der einzige Vers in der Bibel, wo es heißt, dass wir ihn mit Kühnheit und Mut aussprechen sollten. Du kannst durch die Bibel gehen und schauen, ob es irgendeinen anderen Vers gibt, wo der Heilige Geist sagt, dass wir ihn kühn aufsagen sollten. Ich denke, das ist der einzige. Sprechen wir diesen Vers jetzt mit Kühnheit, laut: „*Der Herr ist mein Helfer. Ich will mich nicht fürchten. Wann kann mir ein Mensch tun?*“ Ich bin schon über 75, und kann das so laut sagen. Ihr alle solltet das laut ausrufen können, sodass dieses Dach erzittern wird. Das war also Hebräer 13,6.

Der nächste Vers: Das ist ein Gebot. Wir wechseln alternativ zwischen Verheißung-Gebot, Verheißung-Gebot, wie die zwei Beine, mit denen wir gehen. Sagen wir es gemeinsam: „*Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben*“ – Matthäus 6,14-15. Ein weiterer Vers, von dem ich denke, dass ihn wenigstens 90% der Christen nicht glauben. Sie meinen, sie könnten diesen Vers ignorieren. Es gibt einige Leute, die jemandem Unrecht zufügen – prüfe dein eigenes Herz und schau, ob das auf dich zutrifft –, und dann meinen sie, dass es zu demütigend ist, hinzugehen und sich zu entschuldigen. Vielleicht gegenüber deiner Frau... wie kannst du dich ihr gegenüber entschuldigen? Stattdessen verhältst du dich nett und sagst: „Ist es nicht großartig, alles geht gut, und du schauspielerst auf diese Weise. Die Sache ist nicht bereinigt, weil es eine Tat gab, für die du nie um Entschuldigung gebeten hast. Du kannst nett agieren und dich gut verhalten und über nette Dinge reden und sagen, dass wir eine wunderbare Gemeinschaft haben. Aber es bleibt dort in der Geschichte eine Aufzeichnung von etwas, was du nicht geklärt hast. Es ist etwa so, als ob du von jemandem 10.000 Rupien geborgt hast. Dann hast du diesbezüglich monatelang nichts getan, und ihr euch seht, sagst du: „Hi, ist es nicht schön, dass wir uns treffen, wir sind großartige Freunde“, aber du sprichst nie über die Schuld. Glaubst du, dass das richtig ist? Wie steht es mit dieser Schuld? Der Versuch, für irgendein Unrecht, das ich getan habe, etwas auszugleichen, indem ich einfach nett bin... Die Bibel sagt, dass du das nicht mit Sünde machen kannst. Das ist eine falsche Lehre vieler Religionen. Wenn du eine Menge Sünden getan hast, musst du

nicht um Vergebung bitten, tu einfach eine Menge guter Dinge. Es gibt diese Waage, wenn die guten Taten die schlechten überwiegen, wird Gott dich in den Himmel bringen. Das ist eine Lüge. Dasselbe trifft auf unsere Beziehungen zu. Du hast eine Sache falsch gemacht – du kannst das nicht durch 10.000 gute Dinge berichtigen. Für dieses Unrecht musst du dich entschuldigen. Glaubt ihr, dass alle Christen das glauben? Ich wünschte es, dann hätten wir eine bessere Qualität von Christentum auf dieser Erde.

Das ist einer der Gründe, warum wir vor 40 Jahren CFC begannen. Wir sagten: Wir können nicht das ganze Land verändern; wir können nicht alle Christen auf der Welt verändern; wir können nicht alle Christen in Bangalore verändern; wir können selbst in einem kleinen Gebiet nicht alle Christen ändern. Aber wenigstens einige wenige. Vielleicht einen „Tropfen in einem Ozean.“ Aber wir werden diesen einen Tropfen so rein wie möglich machen. Behaltet das im Sinn – *Matthäus 6,14-15*.

Wir kommen zum nächsten Vers, eine Verheißung, sagen wir es gemeinsam: „*Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr's ertragen könnt*“ (was bedeutet, sie zu überwinden) – *1. Korinther 10,13*. Wir können uns also auf die Zukunft freuen und sagen: Von jetzt an bis zum Ende meines Lebens. Bis zum Ende meines Lebens – morgen, nächste Woche, nächstes Jahr, wie lange ich auch leben mag. Ich werde keiner einzigen Prüfung oder Versuchung begegnen, die für mich zu stark ist. Keine Prüfung wird für mich zu schwer sein, die mich zusammenbrechen oder murren und klagen lässt – unmöglich. Ich werde in der Lage sein, jede Prüfung zu überwinden und zu sagen: „Preist den Herrn. Gott ist auf seinem Thron. Meine Sünden wurden alle vergeben, der Teufel wurde besiegt. Christus kommt zurück. Halleluja!“ Das wirst du sagen können, egal in welcher Situation du bist. Auch wenn du krank bist oder im Sterben liegst, im Gefängnis oder verfolgt oder kurz vor der Enthauptung stehst. Gut. **Jesus Christus ist Herr.** Ich sage euch, es ist ein wunderbares Leben. Auf dieser Erde gibt es nichts dergleichen als den christlichen Glauben. Es gibt absolut nichts, was ihm ebenbürtig ist. Es gibt nichts dergleichen als das Wort Gottes, die fantastischen Verheißungen, die fantastischen Gebote. Ich habe die Bibel nun schon 55 Jahre lang gelesen, ich werde jetzt noch begeistert. Wenn ich diese Verse lese, sage ich: „Wow, es ist begeisternd!“ Begeistert es dich? Wenn dich Gottes Wort begeistert, wirst du in der Lage sein, andere Menschen damit zu bewegen. Viele Prediger sind nicht in der Lage, andere mit dem Wort Gottes zu begeistern, weil sie selber nicht begeistert sind. Für sie ist es ein Beruf, aufzustehen und etwas zu sagen und zu predigen. Möge es nie für jemanden so sein, der an diesem Pult hier steht. Ich bete, dass jeder der hier steht, auch wenn er nicht richtig Englisch sprechen kann, wenigstens vom Wort Gottes begeistert sein wird, das ist die Hauptsache.

Okay, nun ein neuer Vers für heute, das ist eine Verheißung; sorry, ein Gebot, wir hatten letztes Mal eine Verheißung. Das Gebot lautet: „*Seid in allem dankbar.*“ Ist das leicht oder ist das schwer, in allen Dingen dankbar zu sein? Dank zu sagen ist einfach, aber wenn du das Wort „in allem“ liest, ist das schwer. Aber wenn der vorher zitierte Vers wahr ist, dass Gott niemals zulassen wird, dass ich über mein Vermögen geprüft und versucht werde, dann können wir absolut sicher sein, dass wir für alles dankbar sein können. Und wenn der andere Vers wahr ist, den wir

gelesen haben, dass Gott alle Dinge zu meinem Besten dienen lässt... Wenn etwas zu meinem Besten dient, kann ich dann dafür Dank sagen oder nicht? Wenn dein Chef dich in sein Büro ruft und sagt: „Ich habe gerade entschieden, dein Gehalt zu verdoppeln.“ Was wirst du dann tun? Danken oder nicht? Das war etwas Gutes. Betrachtetest du alles, was Gott bewirkt, zu deinem Besten dienend? Ich glaube es.

Ich sage euch etwas: Wenn du dem Herrn dienst, wie ich es versuche. Ich habe dem Herrn fast 50 Jahre lang hauptberuflich gedient. Ich war jahrelang ein Ziel von Satan – und auch meine Familie. Und viele Leute haben versucht, mir zu schaden. Aber in all den Jahren meines Lebens ist es niemandem gelungen, mir Schaden zuzufügen. Alles hat zu meinem Besten gedient. Ich kann das im Alter von 75 Jahren bezeugen. Jede einzelne Sache, die in meinem Leben geschehen ist, alles Böse, das Leute mir zufügen wollten, hat zu meinem Besten gedient, und wird sich weiterhin zu meinem Besten auswirken, bis Jesus zurückkommt. Ich hoffe, dass das auch dein Zeugnis sein wird. Und wenn du auf deine Vergangenheit zurückschaust und die bösen Dinge siehst, die Leute dir angetan haben und das Gute siehst, dass Gott daraus erwachsen ließ, dann gibt dir das Hoffnung für die Zukunft. Das sollte unser Zeugnis, das Zeugnis eines jeden hier sein. Ich bin nicht zufrieden, wenn nur 20 oder 30 Leute hier das glauben. Jeder einzelne von uns soll das glauben. Genauso wie ich wollte, dass all meine Kinder Jünger Jesu werden, so möchte ich, dass alle von euch das glauben und auf diese Weise leben. Sagen wir es gemeinsam: *„Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch“* – 1. Thessalonicher 5,18. Sagt es erneut: *„Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch“* – 1. Thessalonicher 5,18. Es gibt viele Bereiche, wo wir Gottes Willen nicht kennen. Das ist fast der einzige Vers in der Bibel, wo es spezifisch heißt: *„Das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“* Du kannst die Bibel durchforschen, und du magst keinen solche Vers finden, wo es heißt: *„Das ist Gottes Willen für euch.“* Alles in der Bibel ist Gottes Wille für uns, aber hier ist etwas Bestimmtes, wo es heißt, *„Das ist Gottes Wille für euch“*. Einige Leute sagen: *„Das ist unmöglich. Was meinst du damit, „für alle Dinge dankbar zu sein, das ist Gottes Wille für euch“?*

Einige Leute kommen zu mir und sagen: „Bruder Zac, kannst du mir helfen, Gottes Willen in diesem Bereich zu finden?“ Ich sage: „Warte, sollen wir mit den Bereichen beginnen, wo er dir bereits gezeigt hat, was Gottes Wille ist? Und dann zu anderen Bereichen weitergehen? Nummer 1: *„Sei dankbar in allem.“* Das ist Gottes Wille, darüber gibt es keinen Zweifel. Auch wenn du Gottes Wille in 10.000 Bereichen nicht kennst, so gibt es *einen* Bereich, wo ich Gottes Willen kenne. Manchmal, wenn du über etwas verwirrt bist und sagst: „Herr, ich weiß nicht, wen ich heiraten, welchen Job ich annehmen sollte; wohin sollte ich gehen in dieser bestimmten Situation? Ich kenne Gottes Willen nicht. Aber Herr, ich kenne *einen* Bereich, wo ich Gottes Willen kenne, und ich werde das tun – in allem dankbar zu sein.“ Warum nicht so in der Zukunft handeln, statt seinen Kopf hängen zu lassen und zu sagen: „Oh, ich weiß nicht Bruder, was Gottes Wille ist.“ Erheben wir unser Haupt empor. Gott ist der, der unser Haupt emporerhebt. Es gibt einen wunderbaren Vers im Alten Testament, wo es heißt: *„Herr, du bist es, der mein Haupt emporhebt.“* Ich glaube das, wir müssen immer mit emporgehobenem Haupt einhergehen.

Danken wir Gott für diese Verse. Verbeugen wir uns einen Augenblick in der Stille und lasst uns über diesen Vers, „*Seid in allem dankbar*“, nachdenken. Worüber sollen wir nachdenken: „*Seid dankbar in allen Dingen, denn das ist Gottes Wille für euch in Christus Jesus.*“ Denkt bloß einen Augenblick darüber nach, und schaut, ob es irgendeinen Bereich gibt, an den du dich gerade jetzt erinnern kannst, irgendeine Angelegenheit, für die du nicht danksagst, sondern einen Geist es Klagens hast. Selbst wenn es ein schwieriger Bereich oder ein schwieriges Problem ist, sage: „Herr, ich möchte dankbar sein.“

Gebet: Danke, Herr, wir glauben, dass deine Verheißungen wahr sind. Wir möchten nach deinen Geboten leben und deine Verheißungen in Anspruch nehmen. In Jesu Namen, Amen.

Es ist wunderbar, dass wir jeden Sonntag zuerst zur Heiligen Schrift gehen, denn es gibt nichts, was *Gottes Wort* schlägt. Das *Wort des Menschen* kann Gottes Wort nie ebenbürtig sein. Ich hoffe, dass ihr lernt, Gottes Wort mehr wertzuschätzen als meine Worte. Viele Leute schreiben mir und sagen: „Oh Bruder Zac, deine Worte sind so ein Segen.“ Ich hoffe, Gottes Wort ist ein größerer Segen. *Stelle nie das Wort eines Menschen auf eine höhere Stufe als Gottes Wort.* Ich tue das nie. Ich wurde von vielen frommen Männern, die ich gehört habe, gesegnet, und von vielen frommen Männern, die ich gelesen habe. Aber ich stelle diese Schriften niemals über Gott und sein Wort. Sie haben mir geholfen. Und jeder Bruder, der mir geholfen hat, Gottes Wort zu finden und es besser zu verstehen, ist jemand, den ich wertschätze.

Heute möchte ich euch bitten, mit mir das *Markusevangelium, Kapitel 9*, aufzuschlagen. **Ich möchte zu euch ein wenig über das REICH GOTTES sprechen.** Ich habe schon früher darüber gesprochen und ich möchte es klarmachen für diejenigen, die nicht hier waren, besonders jene, die neu sind. Es ist ein Ausdruck, der sehr oft in der Heiligen Schrift vorkommt. Und hier in *Markus 9,1* sagte Jesus einige erstaunliche Worte zu den Leuten, die vor ihm standen. Er sprach zu ihnen: „*Wahrlich, ich sage euch...*“ Warum sagte er „*Wahrlich*“? Weil er wusste, dass einige ihm nicht glauben würden. „*Es stehen einige hier, die werden den Tod nicht schmecken* (sie werden nicht sterben), *bis sie sehen das Reich Gottes kommen mit Kraft.*“ Viele Christen haben versucht, diesen Vers zu interpretieren: „Das Reich Gottes kommt erst noch. Jesus ist noch nicht zurückgekommen. Was bedeutet also dieser Vers? Vielleicht spricht er über den geistlichen Tod?“ Glaubt ihr, dass all die Leute, die dort vor Jesus standen, all diese Analysen gemacht haben? Nein, es waren einfache jüdische Leute, die Jesus sagen hörten, „*einige von euch, die hier stehen, werden nicht sterben, bis das Reich Gottes in Kraft gekommen ist.*“ Wenn du dort gestanden wärst, was würdest du glauben? Du würdest sagen: „Großartig, ich werde nicht sterben. Vielleicht werden einige hier sterben, besonders die älteren Leute, aber ich werde nicht sterben, bis ich das Reich Gottes kommen sehe.“ Das ist genau die Bedeutung. So würde ich es verstehen. Jesus sprach nicht in Rätseln und Gleichnissen. „*Einige von euch, werden nicht sterben, bis das Reich Gottes in Kraft gekommen ist.*“ Ich glaube es. Ich glaube, dass eine Reihe von Leuten, die Jesus zu der Zeit zuhörten, nicht gestorben sind, bis sie das

Reich Gottes in Kraft kommen sahen. Und wir wissen, dass keiner von ihnen heute lebt, sie sind alle vor langer Zeit gestorben. Was bedeutet dieses „Reich Gottes, das in Kraft kommt“? Es bezieht sich *nicht* auf jenen Tag, wenn Jesus zurückkehrt und sein Reich auf Erden aufrichtet, und die ganze Erde mit der Herrlichkeit des Herrn erfüllt sein wird, und das Reich Gottes die ganze Erde bedecken wird. Nein, es bezieht sich nicht auf diesen Tag. Es muss etwas anderes sein.

„Reich“ oder „Königreich“ ist ein Wort, das im 1. Jahrhundert sehr geläufig war – jedes Land war ein Königreich, weil jedes Land einen König hatte. Heute gibt es auf der Welt nur mehr wenige Königreiche. Die meisten Länder auf der Welt haben keinen König. Daher ist das Wort, das wir heute verwenden, „Regierung.“ Wir sagen nicht „das Königreich von Indien“, sondern „die Regierung Indiens“. Es ist die Regierung Gottes. Wenn die Bibel sagt, „*Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes*“, dachte ich zuerst jahrelang, dass das Missionsarbeit oder die Verkündigung des Evangeliums bedeutet.

Aber als ich verstand, dass „Königreich“ heute „Regierung“ bedeutet – d.h. ich muss die Regierung Gottes in meinem Leben haben, d.h. ich muss zulassen, dass Gott mein Leben regiert. Das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit – das bedeutet, wenn ich arbeite oder wenn ich zuhause bin, muss ich die Prinzipien von Gottes Reich, vom Himmelreich, alles in meinem Leben leiten lassen. Wenn du zur Arbeit gehst und im Büro oder in einer Fabrik inmitten so vieler Ungläubigen bist, bist du unter der Regierung Gottes. Du tust Dinge auf eine andere Art und Weise – du kämpfst nicht, du streitest nicht, du stehst nicht auf den Schultern von Leuten, um sie zu erniedrigen, um befördert zu werden. Nein, du tust all das nicht. Du lebst nach den Prinzipien von Gottes Reich, du bist aufrichtig, du wirst keine Lügen erzählen, du wirst nicht betrügen, du wirst nicht versuchen, auf falsche Weise Geld zu verdienen, du hast kein Schwarzgeld, alles ist weiß, du bist rechtschaffen. Alles in deinem Leben ist klar und rein, weil Gott dich regiert und kontrolliert. Nicht nur äußerlich, sondern sogar in deinen Gedanken. Das ist die Regierung Gottes.

Und wenn es heißt, dass das Reich Gottes in Kraft kommen wird – und wenn ich dieses Wort „Kraft“ höre, erinnert mich das an *Apostelgeschichte 1*. In *Vers 8* heißt es: „*Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist.*“ Und davor heißt es in *Apostelgeschichte 1,3*, nach der Auferstehung: „*Und er erwies er sich ihnen auch nach seinem Leiden am Kreuz als lebendig durch viele sichere Kennzeichen, indem er seinen Jüngern während 40 Tagen erschien...*“ Und worüber redete er in diesen 40 Tagen? Über die Regierung Gottes. Das war sein Thema. In diesen 40 Tagen erzählte er ihnen über das Reich oder die Regierung Gottes, und dann sagte er: „Nun, da ich euch 40 Tage lang über die Regierung Gottes erzählt habe: Weicht nicht von Jerusalem, wartet auf die Verheißung des Vaters.“ Was ist das? Die Kraft, die auf euch kommen wird. Das **Reich Gottes kommt mit Kraft**. Hier seht ihr also die Verbindung. Das Reich Gottes kam am Pfingsttag in Kraft auf diese Erde, und der Heilige Geist erfüllte diese 120 wartenden Jünger. Die äußerlichen Manifestationen von Wind und Feuer waren nur ein kleiner Hinweis darauf, was in den Herzen dieser Hundertzwanzig geschah. Die Regierung Gottes kam auf sie. All ihre Unterschiede und Kämpfe verschwanden. Sie waren wie 120 Stück Eisen, alles *separate* Stücke Eisen, die in den Ofen geworfen wurden und dann als *ein* festes Stück Eisen herauskamen. **Das ist die Gemeinde. Wenn das**

Feuer Gottes unsere individuellen Ambitionen, Begierden und Ziele schmilzt und uns eins macht – und Christus das Haupt ist.

Es ist interessant, wenn ihr zu *Matthäus 3* zurückgeht. Ihr wisst, dass es Johannes der Täufer war, der als ein Vorläufer für Christus kam, und Gott sandte Johannes den Täufer, um den Weg zu bereiten. Ihr wisst, als sie ihn fragten, ob er der Messias sei, sagte er: „Nein, nein, ich bin nicht der Messias.“ *Matthäus 3,3: „Ich bin derjenige, von welchem geredet wurde durch den Propheten Jesaja, der spricht: Die Stimme eines Rufenden ertönt in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade eben! Ich bin gekommen, um den Weg zu bereiten für jemanden, der größer ist als ich, der kommt, das ist Jesus Christus. Und wenn ihr mich annehmt – ich bin nur gekommen, um den Weg für den Messias zu bereiten, dass er kommt und in dein Leben eintritt.“* Und Israel lehnte ihn ab.

Viele Menschen hörten ihm gerne zu. In *Markus 6,20* lesen wir über Herodes. Herodes mochte es, Johannes dem Täufer zuzuhören. Letzter Teil von *Markus 6,20*: „*Herodes hörte ihn gern.*“ Er hörte Johannes dem Täufer gerne zu. Er mochte es, diesem feurigen Prediger zuzuhören, der sagte: „*Bekehrt euch von euren Sünden, macht die Pfade eben, macht das Krumme gerade, erniedrigt die Berge und Hügel und füllt die Täler auf, macht die holprigen Wege gerade usw.*“ Herodes sagte: „Wow, er ist nicht so wie diese langweiligen Pharisäer. Es ist gut, auf diesen Kerl zu hören.“ Hat ihn das verändert? Nein. Denn zwei Verse danach lesen wir in *Vers 22*: Als Salome, die Tochter der Herodias, dürftig gekleidet hereinkam und verführerisch tanzte, hat sie auch Herodes gefallen. Seht wie Herodes am Morgen Johannes dem Täufer zuhören und am Abend diesen schmutzigen Tanz anschauen konnte. Er genoss beides. Genauso wie Leute, die kommen und bei einer Versammlung oder im Fernsehen oder im Internet Zac Poonen zuhören, und am Abend irgendeinen schmutzigen Film anschauen. Sie genießen beides. Das passiert. Passiert das bei dir, dass du dich an dieser Botschaft erfreust und dann kannst du dich an etwas Schmutzigem am Computer oder im Fernsehen erfreuen? Dann bist du wie Herodes. Du magst das nicht wissen.

Ich bin nicht begeistert, wenn Leute zu mir sagen: „Bruder Zac, mir gefallen deine Botschaften so gut“. Ich erinnere mich an *Markus 6,20*, und ich erinnere mich auch an *Markus 6,22*. Ich bin also nicht begeistert. Ich möchte wissen, was er danach getan hat. Ich weiß, was Herodes danach getan hat. Ich gebe euch ein anderes Beispiel eines Mannes, dem Johannes der Täufer gefiel.

Schlagt mit mir das *Johannesevangelium, Kapitel 1, Vers 35* auf. Hier geht es wieder um Johannes den Täufer. „*Johannes stand wiederum da und zwei seiner Jünger, und er war am Predigen. Und indem er auf Jesus blickte, der vorüberging, sprach er: Siehe, das Lamm Gottes! Und die beiden Jünger hörten Johannes den Täufer reden und folgten Jesus nach.*“ Das ist für mich ein wunderbarer Vers. Ich weiß nicht, ob ich leben werde, bis Jesus zurückkehrt. Ich möchte es gerne, wie ihr alle auch. Aber meine Zeit ist in Gottes Händen, er hat meine Tage gezählt. Er schrieb das in ein Buch, bevor ich geboren wurde. So weiß ich es nicht. Aber wenn der Herr mich nach Hause ruft, bevor er kommt... Nun möchte ich nicht, dass irgendjemand von euch beunruhigt wird – ich bin nicht krank oder so etwas, ich sage bloß, was ich schon in den letzten 50 Jahren geglaubt habe. Wenn der Herr mich zu sich ruft bevor er kommt, dann möchte ich, dass Folgendes auf meinem Grabstein steht:

„Sie hörten ihn reden und folgten Jesus nach.“ Was für ein wunderbarer Vers – „sie hörten ihn reden und folgten Jesus nach.“ Sie folgten nicht ihm, sie folgten Jesus. Das ist Johannes der Täufer. Ihr müsst kein Prediger wie ich sein. Ihr sprecht mit Leuten, nicht wahr? Wenn es von dir gesagt werden kann: „Sie hörten ihn oder sie reden und sie folgten Jesus.“ Was für eine wunderbare Sache – gibt es etwas Besseres als das? Sie haben nie Johannes bewundert. Sie haben ihn reden hören und folgten Jesus. Und einer von ihnen, der Jesus nachfolgte, war Andreas, wie wir in *Vers 30* lesen, der ein Apostel wurde, der Bruder von Simon Petrus.

So sehe ich diese Gegensätze: Herodes hörte Johannes den Täufer reden und genoss es und ging hin und schaute Salome beim Tanzen zu. Andreas hörte Johannes den Täufer reden und genoss es und folgte Jesus. Diese beiden Arten von Leuten gibt es in jeder Gemeinde. Beiden gefällt die Botschaft. Beide erfreuen sich daran, einen gesalbten Mann zu hören. Aber das Ergebnis ist sehr unterschiedlich, nachdem die Versammlung vorbei ist, am Rest des Tages, dem Rest der Woche und dem Rest des Jahres. Ich hoffe, ihr werdet alle Andreas und nicht Herodes folgen. Er folgte nicht nur Jesus, er ging hin und rief seine Verwandten und sagte: „*Kommt und seht!*“ Er rief Petrus, er rief andere, um den Segen zu erhalten. Ich hoffe, ihr werdet das auch tun. Auf diese Weise ist CFC über die Jahre gewachsen. Eine Person hörte einen Mann Gottes reden und folgte Jesus und sagte: „Das ist nicht genug für mich, ich muss auch jemand anders finden.“ Auf diese Weise sind wir gewachsen. Wir hatten keine großen evangelistischen Veranstaltungen in Bangalore, wir hatten niemals solche. Das ist nicht die Art und Weise, wie wir wachsen. Wir sind durch persönliche Evangelisation gewachsen. Eine Person, die zu einer anderen sagte: „Komm und höre zu.“ So lesen wir später im selben Kapitel: „*Philippus fand Nathanael.*“ Das hat sich nunmehr über 2000 Jahre fortgesetzt, und wir können jetzt einige Verse von CFC hinzufügen: „Dieser fand diese Person, jener fand jene Person“ – und es gibt viele Leute die gerade hier sitzen, die sagen können: „Jemand anders hat mich eingeladen, daher kam ich hierher. Und ich brachte dann meinen Bruder und jemand anderen mit“ – auf diese Weise sind wir gewachsen.

Was hat Johannes der Täufer gepredigt? Gehen wir zurück zu *Matthäus 3*. Wie hat er den Weg für Jesus bereitet? *Matthäus 3,2*: „*Tut Buße...*“ – das war sein erstes Wort. Das war das, was alle Propheten im Alten Testament predigten. Die grundlegende Botschaft jedes Propheten im Alten Testament war, „*Tut Buße! Kehrt um zu Gott!*“

Aber Johannes fügte etwas anderes hinzu, was niemand bis dahin gepredigt hatte, angefangen von Mose hat niemand diesen zweiten Teil gepredigt: „*Denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen.*“ Niemand hat das gepredigt. Wenn Johannes sagte, „Kehrt um, denn das Reich der Himmel ist jetzt gekommen“, dann sagte er damit: „Für die Dauer von 1500 Jahren, seit der Zeit des Mose bis jetzt, habt ihr das Evangelium für Israel gehört, was wir in *5. Mose 28* lesen: Gott wird dich wohlhabend machen, Gott wird deine Feinde besiegen... Mit „Feinden“ sind nicht die Lüste in unserem Fleisch gemeint, sondern die Syrer und die Moabiter und die Ammoniter und die Ägypter und all das. Gott wird eure Feinde besiegen und ihr werdet das Haupt aller Nationen auf der Erde sein und ihr werdet nicht der Schwanz sein. Das alles findet man in *5. Mose 28*. Ihr werdet gesund sein, des sind

alles irdische Segnungen. Jeder Segen war irdisch. Und wenn man Gott nicht gehorchte, so war jeder Fluch irdisch. In den Verheißungen und in den Flüchen im Alten Testament gibt es keine Erwähnung von Himmel oder Hölle. Es war nur irdisch. **Gott hatte sie in Mose mit allen irdischen Segnungen, mit allen materiellen Segnungen in irdischen Regionen gesegnet. Wir könnten es so beschreiben. In Neuen Testament, in Epheser 1,3 heißt es, dass Gott uns mit allen geistlichen Segnungen in himmlischen Regionen in Christus gesegnet hat.** Im Alten Testament segnete er sie mit jedem materiellen, physischen Segen an irdischen Örtern in Mose. 1500 Jahre lang hatten sie das. Und sie stellten wirklich fest, wenn sie Gott ehrten, wurden sie reich, sie waren gesund, und jedes Mal, wenn sie Gott ehrten, wurden ihre Feinde besiegt. Gott selbst sandte seine Engel, um ihre Feinde zu bekämpfen. Es war erstaunlich. Aber kein Wort über den Himmel. Kein Wort darüber, im Inneren an der göttlichen Natur teilzuhaben – nichts. **Aber nun sagte Johannes der Täufer: „Wendet euch ab von dieser Beschäftigung mit irdischen Dingen“ – das bedeutet es, heute Buße zu tun. Und diese Botschaft wird im Christentum kaum noch gepredigt.** Auch wenn Leute von „Buße“ sprechen, ist es die Abkehr von Rauchen, Trinken, weltlichen Freunden, Glückspiel, Kinobesuche und Pornografie usw. All das ist gut. Aber ich möchte sagen: Es gibt Leute hier, die all diese Dinge aufgegeben haben, aber ihr mögt noch immer mit irdischen Dingen beschäftigt sein. Ihr mögt sagen: „Wenn ich nicht über irdische Dinge nachdenke, wie werde ich dann leben?“ Gott sagt nicht, dass du nicht darüber nachdenken solltest, sondern: „Lass die Regierung Gottes dich kontrollieren, während du deine irdische Arbeit verrichtest.“

Als Jesus ein Zimmermann (oder Tischler) war, hat er nicht die ganze Zeit die Bibel gelesen oder auf seinen Knien gebetet – nein. Wenn er Stühle und Bänke machte, musste er sich konzentrieren, um sicherzustellen, dass alles richtig war, aber die Prinzipien, die seine Arbeit als Zimmermann leiteten, waren die Prinzipien von Gottes Reich: „Ich werde niemanden betrügen. Mein Ziel ist es nicht, der reichste Zimmermann in Nazareth zu werden – nein, mein Ziel ist es, meinen Lebensunterhalt zu verdienen, um meine Familie zu versorgen. Ich habe vier jüngere Brüder, zwei jüngere Schwestern und eine verwitwete Mutter zuhause, ich muss hart arbeiten, ich muss mich auf meine Arbeit konzentrieren und versuchen, so viele Aufträge wie möglich zu erhalten. Und wenn ich eine arme, hilflose Witwe treffe, werde ich für sie einen Stuhl machen und nichts dafür verlangen. Und wenn ein kleines Kind in meine Zimmermannswerkstatt kommt und etwas zerbricht, werde ich über dieses Kind nicht aufgebracht sein, sondern es aufheben und sagen, „Es ist alles okay, mein Kind, Sorge dich nicht. Ich kann das neu machen, ich liebe dich.“ Diese Art von Zimmermann wird niemals der reichste Zimmermann in Nazareth werden. Aber er wird der am meisten gesegnete Zimmermann sein, er wird für Nazareth der größte Segen sein, mehr als irgendein anderer Mensch. Und ich möchte euch sagen: Gott hat euch berufen, so zu sein – wo ihr lebt, gegenüber euren Verwandten. Es ist etwas Wunderbares, wenn die Prinzipien des Himmels unser Leben regieren. Wir werden aufrichtig sein, wir werden nicht täuschen, keine krummen Wege beschreiten.

In dieser Gemeinde haben wir 40 Jahre lang so gearbeitet. Leute nutzen das aus und nehmen Geld von uns – wir können diesbezüglich nichts tun. Aber wir betrügen nie jemanden. In 40 Jahren haben wir nie jemanden betrogen. Wir haben

die Regierung niemals betrogen, wir haben nie Menschen betrogen. Leute betrügen uns – sie mögen es tun, aber wir betrügen nie jemanden. Das ist unser Prinzip. Das ist unser Prinzip im persönlichen Leben. Ich kann das heute vor Gott sagen: Ich habe in meinem Leben nie jemanden betrogen. In der Zeit vor meiner Bekehrung habe ich betrogen – aber ich habe es wiedergutmacht und alles zurückgegeben. Aber jetzt betrüge ich nicht mehr.

Die Prinzipien von Gottes Reich. Sucht die Regierung von Gottes Reich in jedem Bereich eures Lebens. Wendet euch von der Beschäftigung mit irdischen Dingen ab, um groß und reich zu werden und all das. Verdient euren Lebensunterhalt, aber seid ein Zeuge für Christus. Das ist unsere Berufung. Und das wird die glücklichste Person sein, das wird die glücklichste Familie sein. Das wird eine wirklich göttliche Familie sein. Und das versuchen wir in CFC zu erreichen.

Wie ihr wisst hasst der Teufel diese Art von Botschaft – wir lesen, dass Herodes Johannes den Täufer ins Gefängnis werfen ließ. In *Matthäus 4,12* lesen wir: „*Als aber Jesus hörte, dass Johannes gefangengesetzt worden war...*“ Ihr wisst, es gibt viele Dinge, die Gott tut, die ich – ich sage es euch ehrlich – nicht verstehen kann. Genauso wie du Dinge in deinem Leben erlebst, die du nicht verstehen kannst. Sobald ich das *Matthäusevangelium* öffnete, sah ich Dinge, die ich nicht verstehen kann. Dann sage ich: „Herr, das ist deswegen, weil ich menschlich bin, meine Denkweise ist so menschlich.“ Gott, der das große Bild sieht, sieht das Ende von Anfang an, er sieht 6000 Jahre menschlicher Geschichte, er sieht all die Millionen Menschen auf der Welt, er denkt auf eine andere Art und Weise. Genauso wie meine kleinen Kinder, wenn sie klein sind, wenn sie zwei oder drei Jahre alt sind, denken sie nicht so wie ich denke. Ich sehe ein größeres Bild, sie sehen ein kleines Bild. Das Gleiche trifft auf meine Beziehung mit Gott zu: Ich bin wie ein kleines Baby, Gott sieht das ganze Bild.

Ich gebe euch ein Beispiel. Warum sollte Johannes ins Gefängnis geworfen werden? Ein Mann, der eine so feurige Botschaft predigte. Kann Gott nicht Herodes töten, sodass Johannes weiter predigen kann? Das würde ich tun. Aber Gott sagt „Nein“ – ich werde Herodes leben lassen und erlauben, dass er Johannes tötet. Mir scheint das verrückt. Klingt das nicht auch für dich verrückt? Aber es ist nicht verrückt. Weil ich nicht die Weisheit Gottes habe. Du siehst, dass es gewisse Dinge gibt, die wir nicht erklären können. Ich gebe euch ein anderes Beispiel.

In *Matthäus 2* heißt es, dass die Weisen zu Herodes gingen. Herodes sagte den Weisen, wenn ihr nach Bethlehem geht und Jesus findet, dann kommt und sagt es mir, denn ich möchte ihn auch anbeten. Er wollte ihn töten. Und die Weisen wurden von einem Engel gewarnt: „Geht nicht zurück zu Herodes.“ Sie verschwanden. Und Herodes wartete und wartete einige Monate. Und als er entdeckte, dass sie ihn getäuscht hatten und dass irgendein Kind geboren wurde, das ein König sein würde, das ihn als König der Juden ersetzen wird, wisst ihr, was er getan hat? Es heißt in *Matthäus 2*, ihr kennt die Geschichte, dass er Soldaten aussandte, um all die Kinder in Bethlehem zu töten, die unter zwei Jahre alt waren. Stellt euch vor: Eine Kleinstadt, wo jedes Kind unter zwei Jahren getötet wurde. Ich sage: „Herr, warum?“ Was hätte ich getan, wenn ich dort gewesen wäre? Ich hätte Herodes getötet. Was hättet ihr getan, sagt es mir. Hättet ihr Herodes getötet oder

hättet ihr zugelassen, dass all diese Babys getötet werden? Ich sage: „Herr, meine Wege sind nicht deine Wege. Ich bin ein dummer Mensch. Deine Wege sind weit höher als meine Wege, aber ich kann es nicht verstehen. Ich sage euch heute: Sogar heute kann ich nicht verstehen, warum Gott nicht Herodes getötet hat, warum er all die kleinen Kinder sterben ließ und all die Mütter, ich weiß nicht wie viele Hunderte von Müttern, schreien und weinen ließ. Aber ich sage: „Herr, deine Wege sind vollkommen.“ Ich sage das bloß – und dies ist erst der Anfang des *Matthäusevangeliums*. Wir haben inzwischen 2000 Jahre Kirchengeschichte hinter uns – warum wurde Jakobus, der Apostel, getötet, als er 30 Jahre alt war? War es, weil es Hunderte von Aposteln gab? Nein, es gab nur elf, und einer von ihnen wurde getötet. Ich kann es nicht verstehen. Einige Tage später, wurde Petrus gefangengenommen und der Engel kam und befreite Petrus. Warum kam der Engel nicht drei Tage früher und befreite Jakobus? Ich hätte das getan. Aber Gott tat es nicht. Er sagte „Nein“, Jakobus‘ Zeit ist vorbei, er muss sterben.

Ich gebe euch bloß diese Beispiele, meine Brüder und Schwestern, weil einige solche Dinge in eurem Leben passieren können, und ihr sagen möget: „Ich hätte es nicht so getan.“ Aber wenn du aufrichtig versucht hast, im Willen Gottes zu leben, wenn du ihm vertraut und ihn geehrt hast, mögen viele Dinge in deinem Leben geschehen, die du nicht verstehen kannst. Vielleicht hast du ein krankes Kind und du weißt nicht warum. „Warum hat mir Gott ein krankes Kind gegeben?“ Und so viele andere gottlose Leute, sogar Terroristen, haben gesunde Kinder. Warum sollte ein wahrer Jünger Jesu ein krankes Kind haben? Ich weiß es nicht. Es gibt eintausend Dinge, die ich nicht weiß, weil mein Verstand wie ein kleiner Becher im Ozean von Gottes Weisheit ist, die nicht in diesen Becher hineinpasst. Wisst ihr, was ich tue? Ich demütige mich selbst und sage: **„Herr, ich weiß es nicht. Lehre mich deine Wege. Lehre mich die Prinzipien deiner Regierung. Ich möchte sie lernen.“ Und wenn du demütig bist, wird Gott dich lehren.**

Und ich sage euch: Ich habe in diesen 55 Jahren eine Menge mehr gelernt als ich zu Beginn wusste. Und wenn ich demütig bleibe, werde ich in den nächsten Jahren noch mehr lernen. Ich habe viel über Gottes Wege gelernt, aber noch nicht alles. Ich möchte euch ermutigen, niemals zu murren und zu klagen. Denn du murrst und klagst, weil du glaubst, dass deine Weisheit höher ist als die Weisheit Gottes. Das ist nicht der Fall. Wenn du für ein Kind gebetet hast und Gott dieses Kind weggenommen hat und sterben ließ – ich weiß nicht, warum er es tat. Ich kann euch trösten, aber ich kann euch keine Erklärung geben. Aber ich kann folgendes sagen: Gottes Wege sind nicht unsere Wege, aber seine Wege sind weit besser. So viel besser, als der Himmel über der Erde ist. So viel höher, als der Himmel über der Erde ist. Das ist unser Bekenntnis des Glaubens. Denkt an Christen, die jahrelang in Gefängnissen gefoltert wurden – warum hat Gott sie nicht befreit? Sogar in diesen letzten 100 Jahren, sogar gerade jetzt. In Orten wie China und wahrscheinlich in Zukunft auch in Indien: Warum sollte dieser Mann, der seinen Job aufgab und nach Nordindien ging, um das Evangelium zu predigen, warum sollte er von anti-christlichen Leuten getötet werden? Jetzt, im letzten Jahr, warum sollte sein Haus niedergebrannt werden, warum sollten seine Kinder Waisen werden, wenn er dort hinging, einen guten Job aufgab, um dort das Evangelium zu verkündigen? Warum erlaubt Gott das? Ich sage: „Herr, ich weiß es nicht. Aber ich sage dennoch: Deine Wege sind die besten. Das werde ich nie ändern. Ich werde

keine Klage haben.“ Ich möchte euch das sagen, meine Brüder und Schwestern: Wenn ihr jemals darüber einen Zweifel habt, werdet ihr in Zukunft in der Nachfolge Jesu ernste Probleme haben, weil ihr euren winzigen, kleinen Verstand gegen die allmächtige Weisheit Gottes stellen und denken werdet, dass ihr mehr wüsstet. Das ist der Gipfel der Torheit. Deswegen versuche ich zu sagen: **Die Regierung Gottes – die wichtigste Anforderung ist Demut.**

Geht mit mir zu *Matthäus 4*. Als Jesus sah, dass Herodes gefangengesetzt worden war, was tat Jesus dann? Es heißt hier in **Vers 23: „Jesus fing an, das Evangelium vom Reich Gottes zu verkündigen.“ Das Evangelium vom Reich. Das Evangelium von Gottes Regierung über unser Leben.** Das Evangelium von demütiger Unterordnung unter Gottes Weisheit, auch wenn ich nichts davon verstehen mag. Das ist die Regierung Gottes. „Ich kann deine Weisheit nicht verstehen, Herr, aber ich unterstelle mich ihr.“ Jesus predigte es, denn Johannes der Täufer war im Gefängnis. Jesus predigte es. Und als Jesus von den Toten auferstand, wie wir gesehen haben, hat er erneut über Gottes Reich gepredigt. Und als Jesus in den Himmel auffuhr, begannen die Apostel das Reich Gottes zu verkündigen. Siehe *Apostelgeschichte* – gehen wir zum letzten Kapitel, *Kapitel 28*. Wie endet die *Apostelgeschichte*? *Vers 30: „Paulus aber blieb zwei Jahre in einer eigenen Mietwohnung und nahm alle auf, die zu ihm kamen.“* Und was hat er gepredigt? *Vers 31: „Und er verkündigte das Reich Gottes“* – die Regierung Gottes. Das war die Botschaft, die Johannes, der Täufer verkündigte; die Jesus verkündigte; und als er wegging, verkündigten die Apostel diese Botschaft. Und am Ende der *Apostelgeschichte*, in *Kapitel 28*, verkündigten sie weiterhin Gottes Reich. **Und wir sind jetzt in einem langen Kapitel, genannt *Apostelgeschichte 29*, das sich nun schon 2000 Jahre fortsetzt. Was sollten wir verkündigen? Die Regierung Gottes in jedem Bereich unseres Lebens – lass Gott dich regieren. In der Art und Weise wie du lebst, sprichst, dich verhältst – das ist die Regierung Gottes in jedem Bereich unseres Lebens.**

Ja, es wird Verfolgungen geben. Wir lesen davon in *Apostelgeschichte 14*, wo Paulus schrieb, *„wie man die Seelen der Jünger stärkt“*. Geschieht das nur, indem man tröstende Verheißungen wie, *„Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten, was kann ein Mensch mir antun?“*, weitergibt? Es ist mehr als das. *Apostelgeschichte 14,22: „Paulus stärkte die Seelen der Jünger und ermahnte sie, unbeirrt im Glauben zu bleiben (auch wenn du dafür sterben musst), und sagte zu ihnen...“* Wie geht man ins Reich Gottes ein? *„Durch viele Bedrängnisse werden wir in das Reich Gottes eingehen.“* Wenn du also Bedrängnis erfährst, musst du dort einen Wegweiser sehen, der dir sagt: „Das ist der Weg zum Reich Gottes.“ Laufe nicht davon weg in eine andere Richtung. *„Durch viele Bedrängnisse...“* Die, die du bereits durchgemacht hast, sind nicht die letzten gewesen. *„Paulus ermutigte, stärkte die Seelen“* – bist du ermutigt, wenn ich dir sage, dass du in diesem Jahr durch viele Bedrängnisse gehen wirst? „Bruder Zac, bitte predige keine solchen Botschaften, wir möchten sie nicht hören.“

Aber hier heißt es: *„Sie stärkten die Seelen der Jünger.“* Ich möchte euch die Wirklichkeit erzählen. Nehmen wir an, ich sende mein Kind zur Schule und sage zu ihm: „Hör zu, die Schule wird sehr leicht sein. Ich weiß, du wirst Differential- und Integralrechnung, Physik und all das studieren müssen, aber das ist leicht.“

Entspann dich, du musst nicht so viel lernen, es ist alles leicht.“ Meinst du, dass er die Klasse bestehen wird? Nein. Ich erinnere mich, wie meine Kinder bis Mitternacht lernten, weil es so schwer war. Daher sagen wir unseren Kindern nicht, „Mensch, es wird alles so leicht sein“, nein, es ist schwer, aber wir gehen durch harte Kurse, um eine gute Ausbildung zu erhalten. Das ist die Aussage des Paulus. Ist das nicht eine Ermutigung? Durch viele Trübsale wirst du ins Reich Gottes eingehen. „Oh, ist das, was ich bekommen werde? Wunderbar.“ Wir treten in Gottes Reich ein, wo Gottes Regierung mein Leben bedeckt, wo ich für andere Menschen ein Segen bin. Dafür bin ich bereit, jede Trübsal zu erleiden. Du musst willig sein. Wir müssen die Gemeinde dafür vorbereiten.

Wie wissen wir, dass wir in die richtige Richtung gehen? Wenn du eine Richtlinie haben möchtest – wir werden damit schließen. **Römer 14,17: „Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken...** In der Tat, es ist nichts Irdisches, es ist nicht heiraten und verheiratet zu werden, pflanzen und bauen – all die Dinge, die Jesus erwähnte, welche die Menschen in den letzten Tagen tun werden. Essen und trinken, heiraten und sich verheiraten lassen und pflanzen und bauen, und all das. Nein, das Reich Gottes ist nicht all das. Wir tun all das, weil wir auf dieser Erde leben. Aber das Reich Gottes ist Gerechtigkeit. **Lasst mich „Gerechtigkeit“ erklären – Gerechtigkeit ist ein großes Wort. Aber sehr einfach ausgedrückt bedeutet es, Gott von deinem ganzen Herzen und den Nächsten wie dich selbst zu lieben.** Das ist Gerechtigkeit. Manchmal denken wir, dass Gerechtigkeit bedeutet, seine Steuern zu bezahlen und für das, was richtig ist, aufzustehen. Das alles zählt dazu, aber in erster Linie, sehr einfach ausgedrückt, bedeutet es, **Jesus mehr zu lieben als irgendetwas anders auf der Erde. Das ist Gerechtigkeit. Und andere zu lieben und sie genauso zu behandeln, wie du behandelt werden möchtest.** Behandle die Brüder und Schwestern hier so wie du behandelt werden möchtest. Möchtest du, dass Leute über dich, hinter deinem Rücken, tratschen? Nein? Dann tratsche nicht über sie. Behandle deinen Diener zuhause – der Diener, der in der Gesellschaft niedriger ist – auf die Art und Weise, wie du von deinem Boss an deinem Arbeitsplatz behandelt werden möchtest. Wie möchtest du, dass dein Boss dich behandelt? Behandle deinen armen Diener zuhause auf dieselbe Art und Weise. Magst du es, wenn dein Boss dir hin und wieder einen Bonus gibt, wenigstens einmal im Jahr? Hast du jemals daran gedacht, mit deinem Diener nicht so legalistisch zu sein, und ihm unerwartet etwas Gutes zu tun, weil du ein Christ bist, weil du Jesus nachfolgst? Ich möchte euch sagen, dass Gott zu mir sehr gut gewesen ist. Gott wird dich so behandeln, wie du andere Leute behandelst. Wenn du andere Leute gut behandelst, wird Gott dich gut behandeln. Wenn du die Kinder anderer Leute gut behandelst, wird Gott deine Kinder segnen. So ist es – es ist ein Gesetz, wir ernten, was wir säen.

So ist also das Reich Gottes „Gerechtigkeit“ – ich möchte leben, indem ich Jesus von ganzem Herzen liebe, ich möchte jeden in der Welt genauso behandeln, wie ich selber behandeln werden möchte. Ich möchte nicht legalistisch und strikt sein. Ich möchte in Bezug auf Hygiene strikt sein, wir möchten nicht, dass Ratten und Kakerlaken sich im Haus tummeln, wir möchten sauber sein. Ebenso in geistlicher Hinsicht – wir möchten rein sein, aber nicht legalistisch. Ich möchte gut sein. Es ist einfach, mit einem guten Menschen Gemeinschaft zu haben. Es sehr schwierig mit einem legalistischen Menschen

Gemeinschaft zu haben, der genau nach den Regeln lebt. Wir folgen den Regeln, aber mit Güte.

Wie weiß ich, dass ich den rechten Weg gehe und mich nicht selber täusche? **Es heißt hier, durch „Friede und Freude im Heiligen Geist“.** Ich kann sagen, dass ich Jesus von ganzem Herzen liebe – wirklich? Du kannst sagen: „Ich behandle alle so, wie ich behandelt werden möchte.“ Aber wenn es wahr ist, wirst du immer Freude im Herzen haben. Und du wirst immer Frieden in deinem Herzen haben. Du wirst nicht angespannt, ängstlich und besorgt sein und klagen – dann folgst du nicht der Gerechtigkeit. **Die Gerechtigkeit des Heiligen Geistes bringt immer Frieden und Freude.** Im Alten Testament hatten sie nur Gerechtigkeit. Das Wort Gerechtigkeit kommt im Alten Testament sehr oft vor, aber es war nie mit Freude und Frieden im Heiligen Geist verknüpft. Das ist das Wunderbare an der neutestamentlichen Gerechtigkeit.

Das Reich Gottes, das wir heute erfahren – wofür Johannes der Täufer für Jesus, der es brachte, den Weg bereitete, besteht darin, Jesus von ganzem Herzen zu lieben, andere so zu behandeln, wie ich selber behandelt werden möchte. Und der Beweis dafür ist, dass ich 24 Stunden Frieden in meinem Herzen habe. Kein Gewissen beunruhigt mich über dieses oder jenes, wenn ich abends zu Bett gehe. Immer Freude, wie eine Quelle, die hervorsprudelt, nicht bloß wenn ich über Freude singe, sondern die ganze Zeit. Du sagst, das ist unmöglich auf dieser Erde? Okay, dir geschehe nach deinem Glauben. Für dich wird es unmöglich sein. Aber ich glaube nicht, dass es für mich unmöglich sein wird, weil ich glaube, was Gottes Wort sagt.

Und wisst ihr, die Bibel sagt – ich muss euch auch diesen Vers zeigen, was Jesus in *Matthäus 24* über die Endzeit sagte, bevor Jesus zurückkommt. *Matthäus 24,3:* „Die Jünger fragten Jesus: Was wird das Zeichen des Endes sein, was wird das Zeichen für dein Kommen sein?“ Jesus erwähnte (hier ist die Antwort) unter vielen anderen Dingen in **Matthäus 24,14** folgendes: „**Und dieses Evangelium vom Reich Gottes wird in der ganzen Welt verkündigt werden, zum Zeugnis für alle Heidenvölker, und dann wird das Ende kommen.**“ Ich glaube, dass Gott CFC neben anderen Gemeinden aufgerichtet hat, um dieses Evangelium vom Reich Gottes zu verkündigen. Ein Reich von Gerechtigkeit, nicht von Geldmacherei und Gesundheit, sondern von Gerechtigkeit – Jesus mit unserem ganzen Herzen zu lieben und andere so zu behandeln, wie wir behandelt werden möchten, was zu Frieden und Freude im Heiligen Geist führt. Diese gute Nachricht wird in allen Völkern verkündigt werden – und sie wird in Indien verkündigt. Danken wir Gott dafür. Und dann wird das Ende kommen.

Wir tun ein gewaltiges Werk für Gott – und ihr könnt es tun, Brüder und Schwestern. Wenn ihr nicht selber predigen könnt, könnt ihr jemanden ein Buch geben, das ihr vom Bücherstand mitnehmen könnt, oder eine CD oder eine DVD oder jemand auf die CFC-Videos zu verweisen – es gibt viele Wege, wodurch wir das Reich Gottes verbreiten können, wenn wir unseren Verstand ein wenig benutzen. So wie Geschäftsleute darüber nachdenken, wie sie irgendwo ein weiteres Geschäft eröffnen können. Wie kann ich das Evangelium verbreiten? Es gibt viele Wege. Da ist ein guter Freund von mir, ich bin etwas scheu, mit ihm zu sprechen, aber ich

kann ihm ein Buch oder eine CD oder eine DVD geben. Dieses Evangelium vom Reich Gottes muss gepredigt werden.

Verneigen wir unser Haupt zum Gebet:

Liebe Brüder und Schwestern, bitte denkt darüber nach, was ihr gehört habt. Und denkt besonders an irgendeinen spezifischen Bereich, den Gott heute bei euch angesprochen hat. Vielleicht einen bestimmten Punkt. Sagt: „Herr, ich möchte dir dort gehorchen, und ich glaube, dass du mir die Kraft gibst, dir zu gehorchen. Euch geschehe nach eurem Glauben.

Himmlischer Vater, mache diese Wahrheiten für jeden einzelnen von uns real. Die Zeit ist nahe. Dein Kommen ist nahe. Wir wollen für die Dinge der Ewigkeit leben. Hilf uns. In Jesu Namen. Amen.